

# Bezirksverordnetenversammlung Neukölln von Berlin

## XVIII. Wahlperiode



### Protokoll

#### 28. öffentliche Sitzung des Jugendhilfeausschusses

**Sitzungstermin:** Donnerstag, 20.11.2008  
**Sitzungsbeginn:** 17:00 Uhr  
**Sitzungsende:** 19:30 Uhr  
**Ort, Raum:** Rathaus Neukölln, Karl-Marx-Str. 83, 12040 Berlin, 1. Etage, Köln-Zimmer (A 104)

#### Anwesende:

Finger, Jutta	SPD	
Knörr, Sabine	SPD	
Pohl, Manuela	SPD	
Khalil, Nader	CDU	
Wagner, Heinz	Grüne	
Wittke, Franz	FDP	
Rühlmann, Wolfgang	GRAUE	
Dr. Stelz, Sylvia	LINKE	Vertretung für: Karaaslan, Gülaysan
Ahrens, Jens Holger	AWO Südost e.V.	
Honisch, Manuel	SJD-Die Falken	
Knoller, Elisabeth	Kinderschutzzentrum	
Bemfert, Astrid	BEA Neukölln	
Tamer, Burak	Nachbarschaftsheim	
Becker, Hans-Peter	Katholische Kirche	
Gelfert, Karin	Junge HumanistInnen	
Heinemann, Gabriele	Mädchenarbeit	
Meinecke, Wolfgang	Bezirksschulbeirat	
Vonnekold, Gabriele	JugDez	
Gallus-Jetter, Gabriele	JugDir	

#### Mitarbeiter der Verwaltung:

Könning, Saskia	JugDez 1
Thurley, Marion	Jug FS L
Erdogan, Kazim	Jug 3

#### Gäste:

Zander, Martina	Jugend- und Sozialwerk
Stratmann, Martin	Paritätischer Wohlfahrtsverband
Danilina, Olga	MaDonna
Neunert, Heidemarie	KJHZ Neukölln
Maarout, Ali	EJF-Lazarus
Saupe, Manuela	AWO Kita Du und Ich

#### Abwesende:

Schwarzer, Christina	CDU	unentschuldigt
Karaaslan, Gülaysan	LINKE	entschuldigt
Haese, Axel	Human. Verband	unentschuldigt

Lemming, Siegfried	DW Neukölln-Oberspree	entschuldigt
Kohn, Ivetta	Behindertenarbeit	unentschuldigt
Petzold, Olaf	Evangelische Kirche	entschuldigt

Frau Finger begrüßt die Ausschussmitglieder, die Mitarbeiter der Verwaltung sowie die Gäste und stellt fest, dass die Einladung allen Ausschussmitgliedern rechtzeitig zugegangen ist. Sie eröffnet die 28. Sitzung des Jugendhilfeausschusses. Es gibt keine Ergänzungen zur Tagesordnung.

#### **zu 1 Protokoll der 26. Sitzung**

Es bestehen keine Änderungswünsche, sodass die Mitglieder des Jugendhilfeausschusses dem Protokoll der 26. Sitzung in der vorliegenden Fassung zustimmen.

#### **zu 2 Kiez AG**

Frau Saupe berichtet, dass die Kiez-AG Rixdorf Süd den Themenschwerpunkt „Wie bekommen wir die Kinder im Kiez satt“ aufgreift. Eine Suppenküche befindet sich in der Planung.

Frau Thurley informiert darüber, dass die Kiez-AG Gropiusstadt durch die mobile Beratungsstelle gegen Rechts beraten wurde. Zwar bildet die Gropiusstadt keinen Schwerpunkt der rechtsgerichteten Kriminalität, aber rechtsextremistische Tendenzen sind zu bemerken.

#### **zu 3 Vorstellung des Projekts "Mütter im Gespräch" durch Frau Saupe**

Frau Saupe, Leiterin der Kita Du und Ich, stellt das Projekt vor. Die Projektidee „Mütter im Gespräch“ wurde in Kooperation mit AWO Exchange umgesetzt. Die Kita Du und Ich liegt in einfacher Wohnlage im Quartier Richardplatz Süd. Von den ca. 11.520 Einwohnern sind 40 Prozent unter 18 Jahren. 41 Prozent der Bewohner haben einen Migrationshintergrund.

Die Einrichtung wurde 1954 eröffnet und ist seit 1.1.2006 in Trägerschaft der AWO. Angeboten werden 115 Plätze für Kinder von einem Jahr bis zum Schulbeginn. Auf Grund der engen Platzverhältnisse werden im Winter weniger Kinder aufgenommen. Die Kinder sind überwiegend nicht-deutscher Herkunftssprache und finden ihren kulturellen Hintergrund in 21 Ländern. Sie kommen meist aus Familien mit zwei bis vier Kindern.

Allein 20 alleinerziehende Mütter mit 1 bis 6 Kindern sind an die Kita angebunden. Der mehrheitliche Teil ist nichtdeutscher Herkunft und 90 Prozent dem muslimischen Glauben zugewandt. 85 Mütter sind nicht berufstätig und viele sind nur geduldet. Kontakt zu deutschen Frauen besteht praktisch nicht, daraus resultieren auch Probleme, deutsche Sprachkenntnisse zu erlangen, oder diese im Alltag anzuwenden. Diese Frauen haben aber ein großes Bedürfnis, sich in der Kita zu treffen und über ihre alltäglichen Probleme (finanziell, aufenthaltsrechtlich, familiär) zu sprechen.

Die Idee von Frau Saupe war, dass die Mütter der Kita die Möglichkeit erhalten sollten, sich in der Kita zu treffen und Kontakte untereinander zu knüpfen. In Diskussionen haben sie Gelegenheit, ihre Deutschkenntnisse anzuwenden aber auch deutsche, kulturelle Gepflogenheiten kennenzulernen. Über das Quartiersmanagement unterstützt der Al-Dar e.V.

Im November 2007 wurden alle Mütter in die Kita eingeladen. Die Resonanz war größer als erwartet und unterschiedlichste Wünsche von Tanzen, Beratung in Erziehungsfragen, aber auch Kultur und Religion wurden geäußert. Seitdem finden immer donnerstags Treffen von 10-12 Uhr statt, welche von Frau Saupe und Frau Schnepfen von AWO Exchange vorbereitet werden. Es kommen regelmäßig 2-14 Mütter.

Das Miteinander schafft eine Atmosphäre von Offenheit und Vertrauen und überträgt sich positiv auf das Verhältnis zu den Erzieherinnen. Einige Mütter haben sich angefreundet und gestalten ihren Alltag gemeinsam. Ziel des Projektes ist, die Kita als Ort der Begegnung zu öffnen, um Isolation, Vorurteilen, Ausgrenzung und gesellschaftlichen Barrieren zu begegnen.

Frau Finger begrüßt dieses Projekt. Herr Khalil bietet bei Fragen Unterstützung an. Frau Knoller bemerkt Parallelen zum Konzept „Familienzentren in der Kita“. Für die Umsetzung in der Kita Du und Ich fehlen aber vor allem Platzreserven. Allerdings bestätigt Frau Saupe, dass viele Ideen noch auf die Umsetzung warten und großer Bedarf bei den Familien besteht. Herr Ahrens ergänzt dazu, dass „Familienzentren in Kitas“ von der AWO aufmerksam beobachtet werden, das Projekt „Mütter im Gespräch“ ist ein erster Anfang.

#### **zu 4 Terminplanung für das Jahr 2009**

Frau Finger stellt die Terminplanung für die Sitzungen des JHA im Jahr 2009 vor. Hierbei entfallen die grau eingefärbten Termine auf Grund von Ferien oder Feiertagen. Bei den schraffierten Terminen wäre zu prüfen, ob Bedarf besteht und diese stattfinden sollen.

Die Mitglieder des JHA nehmen die Terminplanung 2009 zur Kenntnis und beschließen, dass jeweils in der vorhergehenden Sitzungen entschieden werden soll, ob die „schraffierten Termine“ stattfinden.

#### **zu 5 Vorstellung der Projekte des Herrn Erdogan**

Herr Erdogan, Soziologe der Psychosozialen Dienste, stellt seine Vätergruppe vor. Im Januar 2007 begannen die ersten Gespräche mit 2 Vätern. Montags von 18 bis 20 Uhr treffen sich die Väter, wobei viele schon 17.00 Uhr erscheinen und bis nach 21.00 Uhr bleiben. Ca. 20 Väter besuchen regelmäßig die Gespräche, darunter auch 8 allein Erziehende. Die Themen sind ähnlich denen von Frau Saupe, vor allem besteht aber Bedarf, über Gewalterfahrungen in der Erziehung, Ehre oder Sexualität der Kinder auf gleicher Augenhöhe zu diskutieren.

Inzwischen haben sich vier Gesprächsgruppen entwickelt, zwei in Arabisch, eine in Türkisch und eine gemischtsprachliche. Bekannt wird das Angebot vor allem durch Mundpropaganda, aber auch durch persönliches Engagement von Herrn Erdogan. Die Kurse sind von der Teilnehmerzahl, aber auch von der Anzahl der Sitzungen nicht beschränkt. Geleitet werden die Gruppen immer von zwei Personen, möglichst beider Geschlechter, die auch die entsprechenden Sprachkenntnisse haben. Ziel der Vätergruppen ist, dass sich Väter aus allen Ländern in einer Sprache über Erziehung, Bildung, Frauen, Arbeit, aber auch Zwangsehen unterhalten, und deren Herkunft dabei keine Rolle spielt.

Zum Abschluss zeigt Herr Erdogan einen Bericht aus der Tagesschau vom 12.02.2008 und bittet um Unterstützung für seinen Verein „Aufbruch Neukölln“.

Frau Finger begrüßt dieses Projekt außerordentlich und findet es wichtig, dass sich die Männer mit den Fragen von häuslicher Gewalt und gewaltfreier Erziehung auseinandersetzen bzw. sich mit dem deutschen Gesellschaftsbild vertraut machen können.

#### **zu 6 Gütesiegel für Neuköllner Kitas Drucksache: 0238/XVIII**

Herr Khalil begründet den Antrag.

In der Diskussion stellt sich heraus, dass die Einführung weiterer Qualitätssiegel, die sich vielleicht auch in den Bezirken untereinander unterscheiden, kritisch gesehen wird. Zudem ist mit der Entwicklung eines neuen Siegels ein erheblicher Kosten – und Arbeitsaufwand verbunden, der einer nutzerfreundlichen Übersicht beim Angebot der Kitas nicht behilflich ist.

Frau Vonnekold informiert dazu, dass bereits auf Berlinenebene über einheitliche Standards im Rahmen der Qualitätsentwicklungsvereinbarung diskutiert wird. Eine reale Verbesserung der Qualität in Kitas erhält man durch Einsatz von ausreichend Personal mit geeigneter Qualifikation. Der Qualitätsprozess ist ständiger Weiterentwicklung unterworfen.

Herr Khalil wird sich zu dem Antrag noch einmal mit dem Initiator beraten und bittet um Rückstellung der Abstimmung.

#### **zu 7 Eltern von Schulschwänzern bekommen Stopp-Schild Drucksache: 0585/XVIII**

Im Nachgang zur Begründung des Antrages durch Herrn Khalil erläutert Frau Vonnekold das übliche Verfahren im Umgang mit Schulschwänzern. Hierbei ist zu unterscheiden, ob es sich um ein Zeichen von Überforderung oder um Desinteresse der Eltern an der Schulpflicht handelt.

Sind die Eltern überfordert, aber interessiert an der Bildung ihrer Kinder, erscheinen nach den üblichen Kontakten der Schule mit den Eltern Hilfen zur Erziehung angezeigt.

In Fällen von Desinteresse nutzt die Schule die Kontaktmöglichkeiten zu den Eltern und leitet danach zeitnah Bußgeldverfahren ein. In der Vergangenheit waren die Verkehrsrichter für diese Bußgeldverfahren zuständig, die diese Verfahren oft wegen Geringfügigkeit einstellten. Im Rahmen von Umstrukturierungen im Amtsgericht sind diese nun bei den Jugendrichtern angesiedelt,

welche sich nicht scheuen die Bußgelder festzusetzen und ggf. auch bei Zahlungsunwilligkeit ersatzweise Haft anzuordnen, da ihnen der Zusammenhang von Schuldistanziertheit und der Möglichkeit weiterer negativer Erscheinungen bis zu Delinquenz bewusst ist.

In besonderen Fällen ist eine Zuführung des Schulkindes durch die Polizei, aber auch die Einschränkung des Sorgerechts durch das Familiengericht möglich. Das Bewusstsein vieler Schulleiter hat sich verändert und Kooperationen mit der Polizei und dem Familiengericht sind aufgebaut worden. Die Palette der Möglichkeiten wird zunehmend genutzt.

Frau Dr. Gallus-Jetter ergänzt dazu, dass sich die Schulen in immer mehr Fällen direkt an das Familiengericht wenden. Die Anfragen erhält sie zur Kenntnis. Die Zusammenarbeit der Institutionen ist deutlich enger geworden, was aber auch zu einer Arbeitsverdichtung für alle Beteiligten führt.

Die Frage, wie das Stopp-Schild konkret ausgestaltet sein soll, kann in der Diskussion nicht geklärt werden.

Frau Finger bittet um Abstimmung. Der Antrag wird mit zwei Zustimmungen, acht Gegenstimmen und einer Enthaltung abgelehnt.

## zu 8 **Mitteilungen**

### Mitteilungen der Stadträtin:

- Am 07.11.2008 trafen sich die Berliner Jugendstadträte zu einer gemeinsamen Sondersitzung. Thema waren die immer weiter steigenden HzE-Kosten in allen Bezirken. Der Trend ist bundesweit zu beobachten. Allein in Neukölln wird ein Fehlbetrag bei den Hilfen zur Erziehung von etwa 6 Mio. Euro prognostiziert. Eine Ursache ist die Zuweisung der Senatsfinanzverwaltung von 319 Mio. Euro statt der geforderten 340 Mio. Euro für alle Bezirke. Die immer weiter steigenden Fallzahlen lassen den Bedarf jetzt auf 360 Mio. Euro aufwachsen. In der Diskussion ist zu beachten, dass die steigenden Fallzahlen „echte“ Kinderschutzfälle darstellen, bei denen keine Entscheidung nach Kassenlage getroffen werden darf. Zu diesem Thema wird es eine Folgesitzung der Jugendstadträte zusammen mit den Finanzstadträten am 05.12.2008 geben. Der Forderung der Bezirke, dass die Kosten der steigenden Fallzahlen für alle Aufgaben mit Rechtsanspruch durch den Senat abgedeckt werden sollen, soll mehr Druck verliehen werden. Hilfen zur Erziehung sind deshalb genauso zu behandeln, wie das Vorhalten von Schul- und Kita-Plätzen oder die Kosten der Unterkunft von Hartz IV-Empfängern und voll abzufedern.
- Das Projekt „welcome“ ist jetzt auch im Bezirk Neukölln angekommen und damit in 6 Berliner Bezirken vertreten. Ehrenamtliche unterstützen junge Familien, den ersten Baby-Stress zu bewältigen, wenn nicht Freunde oder die eigene Familie helfen können. Sie kommen ins Haus, betreuen das Baby, aber auch Geschwister, während sich die Mutter ausruht, und begleiten den Gang zum Kinderarzt oder das Einkaufen. Alle Tätigkeiten führen zu einer spürbaren Entlastung in der familiären Übergangssituation. In Neukölln ist „welcome“ im Familienhaus Neukölln Nord (FaNN) in der Hobrechtstraße zu finden.
- In der letzten Woche fand das Computerstadtspiel @nien in verschiedenen Jugendfreizeiteinrichtungen statt. Zum Thema „Erwachsenwerden in meiner Kultur, in Deiner Kultur“ haben sich 10 Schülerteams, 8 aus Neukölln, 1 aus Charlottenburg-Wilmersdorf, 1 aus Treptow-Köpenick, Gedanken zu verschiedenen Aufgaben gemacht. Eine Übersicht über die Arbeitsergebnisse und die kleinen, entstandenen Kunstwerke gibt die Internetplattform [www.projekt4you.de](http://www.projekt4you.de). Der Pokal ging an die Kepler-Oberschule.
- Im Jugendtreff „The Corner“ berät am Freitag, 21.11.2008 von 17.00 – 20.00 Uhr Eurodesk über Wege ins Ausland. Zwei Europeers berichten über ihre Aufenthalte und wie ihnen die neuen Erfahrungen und Sprachkenntnisse in der Schule oder bei der Ausbildung geholfen haben.
- „Das Ding mit der Toleranz“ - Ein generationsübergreifendes Theaterstück über Fremde in Neukölln und Neuköllner in der Fremde hat die Stadtvilla Global am 06.12.2008 um 18:00 Uhr auf dem Programm. Ein paar sehr unterschiedliche Menschen aus Berlin Neukölln geraten durch einen Zufall in das Ufo eines Außerirdischen und auf eine Odyssee durch den Weltraum. Sie landen auf verschiedenen fremden Planeten und lernen ganz seltsame fremde Lebewesen kennen. Die Menschen müssen gemeinsam Heimweh, Hunger, Durst und verschiedene Gefahren überstehen, und sie müssen lernen, miteinander klar zu kommen, um

wieder auf die Erde zurückkehren zu können. Die Aufführungen sind neben der Stadtvilla Global auch im Gemeinschaftshaus und der Hugo-Heinemann-Schule geplant. Der Vorverkauf läuft in der Stadtvilla Global für 2 €.

- Zu der Advents- und Weihnachtszeit haben die Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen ein vielfältiges Programm auf der Webseite [www.neukoelln-jugend.de](http://www.neukoelln-jugend.de) im Veranstaltungskalender veröffentlicht.

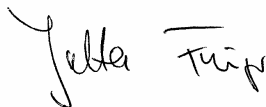
#### Sonstige Mitteilungen

- Frau Finger informiert, dass sie ihren Antrag zum Babybegrüßungsdienst zurückgezogen hat. Die Diskussion zur Frage des Datenschutzes im Ausschuss für Gesundheit veranlasste sie zu diesem Schritt.

#### **zu 9 Nächste Sitzung: 15.01.2009**

Die nächste Sitzung findet am 15.01.2009 statt. Frau Finger wünscht allen Anwesenden ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in das neue Jahr.

Berlin-Neukölln, den 10. Dezember 2008



Jutta Finger  
Vorsitzende des Ausschusses

Saskia Könning  
Protokoll